

entspricht die umfassende Berichterstattung der Annalen, die sich auf das ganze Reich erstreckt und durch die bereits angedeuteten weitreichenden Beziehungen Erkemberts und des Klosters ermöglicht wurde. Die Herkunft Erkemberts aus Merseburg und der Korveyer Besitz in Goslar ⁶²⁾ vermittelte die Kenntnisse aus Ostsachsen; der Besitz im westlichen Sachsen bis nach Niederlothringen das Wissen über Westfalen, Friesland und Holland ⁶³⁾. Die Verbindung nach Deutz ließ Näheres aus dem Kölnischen Raum erfahren, ganz zu schweigen von alledem, was der Abt aus unmittelbarer Kenntnis und eigenem Erleben beisteuern konnte. Eine Mönch des vergleichsweise bescheidenen bischöflichen Eigenkloster Abdinghof hätte diese Voraussetzungen, die ein derartiges Annalenwerk erst ermöglichten, kaum besessen.

Selbst die Verwendung dieser Annalen in den verschiedenen Ableitungen, aus denen sie wiederhergestellt werden können, scheint noch auf ihre Entstehung in Korvey hinzuweisen oder wenigstens so am ehesten erklärt werden zu können. Die Benutzung der Korveyer Bibliothek durch Abt Arnold von Berge und Nienburg, den Annalista Saxo, ist eine Tatsache, in die sich nun auch die Verwertung der Annalen einfügt. Ihre Übernahme in Hildesheim stellt kein Problem mehr dar, wenn man sich der Beziehungen zwischen Korvey und dem Michaelskloster erinnert, die schon angesprochen wurden. Die Verbindung zu Deutz muß auch nach dem Tod Erkemberts (1128) und Ruperts (1129) nicht abgebrochen sein und könnte die Annalen noch an den Verfasser der Kölner Königschronik vermittelt haben. Für den Weg der Annalen nach Iburg und Pöhlde sehe ich im Augenblick keine derart konkreten Anhaltspunkte, aber er war von Korvey aus nicht schwieriger, als wenn er von Paderborn seinen Ausgang hätte nehmen müssen.

Weitere Ausführungen sind in unserem Rahmen nicht mehr notwendig. Eine Interpretation der historischen und politischen Anschauungen des oder der Annalisten war hier nicht beabsichtigt, so lohnenswert dies auch erscheinen mag; eine verbesserte und genauere Rekonstruktion der Annalen wäre dazu allerdings wohl eine wünschenswerte Voraussetzung. Dann könnte vielleicht auch erneut die Frage nach der möglichen Fortsetzung der Annalen aufgegriffen werden. Scheffer-Boichorst hatte eine solche

⁶²⁾ Notae Corbeenses (Jaffé, Bibl. rer. Germ. 1 S. 72): *In regali villa Goslaria ecclesia est per abbates Marcwardum et Erkembertum in honore sancti Viti constructa.* — Besitz in Nordheim AC z. J. 1103.

⁶³⁾ Vgl. z. B. die Karte des Korveyer Pfarrsystems bei W. Loesch, Das Corveyer Pfarrsystem, in: Kunst u. Kultur im Weserraum (1966) S. 43 ff., bes. S. 56 f.